

St. Malo, Oct-19/1881

Mein lieber Gueg.

Herzlichen Dank für Ihren lieben  
 Brief welchen mir viele Freunde gemacht  
 hat. Ich glaube ganz bestimmt, dass  
 der Mensch Instinct hat. Mein Instinct  
 hat mir selten falsch geleitet, mein  
 Verstand oft. Als ich Sie zuerst  
 besuchte war es nicht mehr Instinct,  
 denn ich war schon so lange mit  
 Ihnen bekannt gewesen durch Ihre  
 Musik. Ich glaube nicht, zeigt ein  
 Mensch so offen heraus wie Musik.  
 Ein Dichter kann sich verstellen, (glaube ich)  
 aber ein Musiker muß sich selbst  
 zeigen, oder gar nichts. Wie ist mich  
 auf nächsten Sommer freie haben  
 sie gar keine Idee, dann werden wir  
 alles besprechen. Inzwischen habe ich  
 diese Lieder geschrieben welche

ich den Andern anschließen möchte  
als ein Keft, da Sie beinahe alle  
in eine Stimmung geschrocken sind.  
Die Gedichte gingen mir so an, waren  
so anerkennend daß ich ohne alle  
Bedanken componirte sie mir am  
Naturlichsten schien. Wie unheimlich das  
alles bespreche ich lege so viel auf  
Ihre Kritik. Paa Kidderne ist  
schon einige Zeit fertig, nächste Woche  
reise ich zuerst nach Paris & von  
da aus schicke ich Ihnen die Partitur  
mit einigen Liedern. Ich habe eine  
Ahnung daß wir uns diesen Winter  
in Paris treffen <sup>werden</sup>. Sie müssen doch  
einmal Paris sehen: es ist zehn mal  
schöner wie London. Meine erste  
Reise wird diesen Winter in London  
von August Mannes gespielt.  
Wissen Sie daß ich weit vorzöge gleich

lich einsam zu leben, ~~aber~~ das heißt  
nicht in einem zu großen Ort: Mann ge-  
niest mehr das Leben & Wissen bei  
was ich von habe, "bitter fallen Sie  
nicht um", in Norwegen zu leben.  
Das heißt 8 Monate im Jahre &  
4 Monate in Leipzig oder Paris  
Wenn ich nach Norwegen komme  
werde ich mir einen schönen  
Ort aus suchen wo ich ruhig  
leben & arbeiten kann. Vielleicht  
können Sie mir helfen, da wir was  
zu finden. Skapen & Rauch ent-  
stellen unsere Ideen. Man muß reine  
Luft athmen ~~bei~~ bevor man rein denken  
kann. Ich fühle mich so <sup>wohl</sup> im Körper  
& Geist. wenn die Meteor schön ist.  
Bitte nehmen Sie sich in Acht diesen  
Winter, & strengen Sie sich nicht zu  
die Pd. Sterling. Wenn

Sie nach Paris kommen wurde ich  
für Sie sorgen & versprechen, daß  
Sie eine wunderschöne Zeit erleben  
werden, mein Onkel ist ein prächtiger  
Mensch. In Paris kann ich gar  
nichts geschicktes machen, die Wen-  
gebühre paßt nicht dazu.  
Von Sweden hör ich hin & wieder, er  
schreibt mir von einem Jahr & ist  
recht wohl bei Brodsky's, die sind  
doch prächtige Leute. Ich freue mich  
sehr das Brodsky das gethan hat  
& sich für The interessiert. Wie er  
nach Norwegen kommen soll (schreibt er)  
"wird der Tempel? Es muß sich aber machen  
lassen. Mein <sup>Sie</sup> Leben Sie recht wohl, lieber  
Freund & lassen Sie mich nicht zu lange  
auf Antwort warten. Grüßen Sie herzlich  
The Frau von mir. Ich begreife nicht  
wie ich Ihre geschrieben anstatt Nina  
ich wünsche es sehr gut. Meine Adresse ist  
43 Rue Cambou, Paris  
Bleiben Sie gesund & schreiben Sie bald  
Ihr Freund